Große Opernarien in Kirchenakustik

Konzert „Oper und Kirche“ in der Marktkirche mit 160 Mitwirkenden wird ein musikalisches Ereignis

WIESBADEN. Es ist ein Highlight für alle Freunde klassischer Musik, das Chor- und Orchesterkonzert „Oper in der Kirche“, geleitet von Marktkirchenkantor Thomas Frank. Es beginnt am Samstag, 23. März, um 19 Uhr in der Marktkirche. Karten kosten zwischen neun und 58 Euro und gibt es bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen oder unter www.churchmusic.de.

Herr Frank, Sie haben kürzlich die „2. Sinfonie“ von Gustav Mahler dirigiert. Nun steht am Samstag das Konzert „Oper und Kirche“ in der Marktkirche bevor. Was erwartet die Zuhörer bei diesem besonderen musikalischen Ereignis?

Auch wenn das Orchester, die Thüringen-Philharmonie aus Gotha-Eisenach, etwas kleiner ist als bei Mahlers Sinfonie, können sich die Zuhörer dennoch auf rund 160 Mitwirkende freuen.

INTERVIEW

Wie kamen Sie auf die Idee, dieses für eine Kirchengemeinde doch außergewöhnliche Programm auszusuchen?

In einer Oper wie auch in der Kirche werden durch Musik und Darbietungen Geschichten erzählt, die das Leben und die menschliche Erfahrung reflektieren. In beiden geht es um Emotionen, spirituelle Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen. Der Titel „Oper und Kirche“ mag verwundern, aber in diesem Konzert geht es um weit mehr als nur Opernmusik in einer Kirche. Die Stücke, die wir aufführen, haben fast ausschließlich einen christlichen Kontext und erfordern sogar den Einsatz einer Orgel. In Italien werden in Kirchenkonzerten oftmals Teile aus Opern aufgeführt. Fast alle Opern beinhalten kirchliche Elemente wie Gebete oder Szenen, die in einer Kirche spielen. Diese Passagen klingen in der einzigartigen Akustik der Marktkirche einfach atemberaubend. Für mich ist die Kirche mehr als nur ein Veranstaltungsort; sie ist eine musikalische Dimension. Die Zuhörer können die Musik hier unmittelbar und intensiv erleben, was ein einzigartiges Erlebnis schafft, sodass man sich mitten in die Musik, quasi als Bestandteil, hineingenommen fühlt.

Auf welche Stücke dürfen sich die Zuhörer besonders freuen und was ist Ihr persönlicher Favorit?

Wir führen unter anderem Teile der Verdi-Oper „Nabucco“ auf. Diese Oper basiert auf dem alttestamentlichen 2. Buch der Könige. Das Programm umfasst die bekannten Arien und Chöre, darunter natürlich den „Gefangenenchor“. Ebenfalls auf dem Programm stehen große Teile der Verdi-Oper „La forza del destino“, unter anderem das großartige Gebet der Leonora „Pace, pace“. Weitere Highlights sind die bekannten Arien aus „Tosca“ von Puccini. Alle ausgewählten Stücke sind durchaus hörenswert, sonst hätte ich sie nicht ausgesucht. Besonders freue ich mich aber auf das „Te Deum“ aus „Tosca“ sowie das „Regina coeli“ aus der Oper „Cavalleria rusticana“, die wir bereits vor einigen Jahren vollständig in der Marktkirche aufgeführt haben. Wir freuen uns, Monika Falkon aus Litauen als Sopranistin gewonnen zu haben. Sie hat im vergangenen Jahr unter anderem mit Zubin Mehta und den Berliner Philharmonikern konzertiert. Als Tenöre konnten wir Marc Heller und Aaron Cawley gewinnen. Marc Heller hat bereits an der Met in New York gesungen, während der junge Aaron Cawley, der den Wiesbadenern bekannt ist, seinen vielversprechenden Weg fortsetzen wird. Im Baritonfach wird Dragutin Matic aus Serbien auftreten. Er gilt als führender Bariton auf dem Balkan und hat beispielsweise „Il trovatore“ in Tschechien an der Oper Brno gesungen. Dies sind alles renommierte Sänger, auf die ich sehr stolz bin.

Das Interview führte Martin Schirling.

Es darf gegossen werden

Wasserversorgung auf den Friedhöfen wird jetzt wieder angestellt

WIESBADEN (red). Das Grünflächenamt informiert, dass aktuell die Wasserversorgung auf den Friedhöfen wieder angestellt und die Wasserleitungen auf eventuelle Schäden überprüft werden. In Folge kann es zu Reparaturarbeiten an undichten Wasserleitungen kommen, weshalb auf den betroffenen Friedhöfen gegebenenfalls noch mal kurzzeitig das Wasser abgestellt werden muss.

Die Friedhofsabteilung geht davon aus, dass bis spätestens Donnerstag, 28. März, auf allen Wiesbadener Friedhöfen die Schöpfbecken und Zapfstellen wieder zur Wasserversorgung verfügbar sind.

WIESBADENER KURIER

Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535, phG: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung: Joachim Liebler
Chefredaktion: Julia Lumma (Mitglied der Geschäftsleitung), Frank Kaminski (Hessen), Olaf Streubig, Stv. (redaktionell verantwortlich, Wiesbaden), Lutz Eberhard, Tobias Goldbrunner, Dennis Rink
Mitglied der Chefredaktion: Andreas Härtel, Martin Schirling
Politik: Christian Matz (Ltg. und Reporterchef)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich
Kultur: Johanna Dupré
Sport: Nadine Peter

Stadtausgabe Wiesbaden: Martin Schirling (Ltg.), Sina Schreiner (Stv.), André Domes (Stv.)
Ausgaben Rheingau-Taunus-Kreis: Christopher Schäfer (Ltg.), Susanne Stoppelbein (Stv.)
Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Jan Drebes
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Nellessen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Logistik: Oliver-Alexander Wolters
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 3 Digital, Tageszeitungen & Wochenblätter ab 1. Januar 2024.

„The Founder Summit“ im RMCC

Shirin David, Kool Savas und Pamela Reif treten auf, um Gründer und Unternehmer zu inspirieren / Was geplant ist

Von Julia Anderton

Ein wenig Club-Atmosphäre tut sich im Rhein-Main-Congress-Center auf, wenn sich bei der Veranstaltung „Founder Summit“ über 7000 Existenzgründer informieren. Foto: Dennis Altenhofen

Links: Erfolgs-Rapper Kool Savas heizt bei der Aftershow-Party im RMCC ein. Rechts: Fitness-Influencerin Pamela Reif folgen auf Instagram 9,2 Millionen Menschen. Foto: Aslan Korn, Pamela Reif / Instagram @pamela_rf

WIESBADEN. Vom verflixten siebten Jahr kann bei dieser Veranstaltung keine Rede sein: Die Gründer- und Unternehmenskonferenz „The Founder Summit“ findet am 6. und 7. April unter dem Motto „Dream Big“ zum nunmehr siebten Mal statt – und bereits zum vierten Mal im Wiesbadener Rhein-Main-Congress-Center (RMCC). „Das RMCC bietet hochmoderne und flexible Räumlichkeiten, ist zentral und verkehrsgünstig gelegen. So können wir unseren Teilnehmern, Speakern und Ausstellern den perfekten Rahmen ermöglichen, um bei Deutschlands größter Konferenz für Gründer und Unternehmer ein unvergessliches Wochenende zu erleben“, lobt Christina Vicktorius.

Auf 13 Bühnen sprechen an den beiden Tagen nationale und internationale Unternehmerinnen und Unternehmer, berichten von persönlichen Erfahrungen und geben den Teilnehmern Wissen zum Nachmachen an die Hand: Strategien und Taktiken aus der Praxis in den Bereichen Online-Marketing, Sales, Start-up, Mindset, Entrepreneurship und finanzielle Freiheit werden in Vorträgen und Workshops vermittelt, um so die Karrieren der Anwesenden weiter voranzubringen.

Bastian Schweinsteiger und Mike Tyson waren zu Gast

Unter den über 100 Rednerinnen und Rednern sind viele prominente Namen zu finden. Etwa Shirin David, die man als Rapperin, Unternehmerin und Lifestyle-Youtuberin kennt. Die 28-Jährige war als Jurorin bei „Deutschland sucht den Superstar“ und „The Voice of Germany“ zu sehen und verzeichnet auf Instagram 6,5 Millionen Follower. Auf der „The Founder Summit“-Bühne wird sie über ihre Erfolgsgeschichte sprechen.

Pamela Reif hat ein Fitness-Imperium aufgebaut, mehrere Bücher geschrieben, eine eigene Lebensmittelmarke und Haarpflege-Linie herausgebracht. Die Fitness-Influencerin gibt bei „The Founder Summit“ neben Business- auch Fitnesstipps. Jochen Schweitzer ist nicht nur Extremsportler und gilt als Begründer des Bungee Jumpings in Deutschland. Bekannt ist er vor allem für seine gleichnamige Unternehmensgruppe, die Abenteuererlebnisse vom Selbststeuern eines Flugzeugs bis hin zu Übernachtungen im Bällchen-Hotel anbietet. Seine Lebensgeschichte soll das Publikum ebenso inspirieren wie die des Kampfsportlers und Sportbekleidung-Unternehmers Uwe Schüder, besser bekannt als Flying Uwe.

Veranstalter rechnen mit mehr als 7000 Teilnehmern

Außerdem stehen unter anderem Profi-Fußballer Kevin Prince Boateng, Modedesigner Philipp Plein, Automobilrennfahrerin Sophia Flörsch, Shaolin-Meister Shi Heng Yi sowie der Poet und Filmemacher Prince Ea auf der Bühne. Sie sind in guter Gesellschaft, schließlich nahmen an den vergangenen Ausgaben bereits internationale Berühmtheiten wie Mike Tyson, Richard Branson, Jürgen Klopp und Bastian Schweinsteiger teil.

Erwartet werden von den Veranstaltern rund 7500 Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland, die Marke von 7000 aus dem vergangenen Jahr soll somit getoppt werden. Ein zusätzlicher Anreiz könnte das After-Show-Konzert sein, bei dem Kool Savas als einer der erfolgreichsten Vertreter der deutschen Hip-Hop-Szene dem Publikum im RMCC einheizt; allerdings sind keine Tickets ausschließlich für das Konzert vorgesehen.

TICKETS

▶ „The Founder Summit“ findet am **6. und 7. April** im RMCC statt. Tickets sind unter www.thefoundersummit.de erhältlich sowie an der Tageskasse vor Ort (hier ist nur Barzahlung möglich).

Mit den Schülern auf Augenhöhe

Beim Tischfußball in der Sporthalle sollen Firmen und künftige Azubis zueinander finden

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. Für manche ist das erste Erfolgserlebnis bei der Wiesbaden-Premiere des Karriere-Kicks in der Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit schnell erreicht. „Super haben wir das gemacht“, freut sich Industriemechaniker Markus Schlaudraff. Nachdem am Kicker-Tisch das entscheidende fünfte Tor gefallen ist, klatscht er sich mit seiner Spielpartnerin, der 16-jährigen Lisa-Marie, ab. Dann folgt am Stand des Taunussteiner Unternehmens „Pütz Folien“ eine kurze Demonstration von Produkten, die dort verarbeitete Folien beinhalten. Vom Beatmungsgerät über den Teststreifen bis zur Sitzheizung.

Motivation, Teamfähigkeit und Pünktlichkeit gefragt

Die Jugendliche wiederum möchten wissen, wie viele Frauen im Unternehmen arbeiten, was man als Lehrling verdient und welche Voraussetzungen man für eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer mitbringen muss. „Motivation, Teamfähigkeit und Pünktlichkeit sind wichtige Eigenschaften“, erläutert Schlaudraff. Auch der Juniorchef betont, dass er im Zeugnis weniger auf Zensuren achtet. „Was ich gar nicht mag, sind unentschuldigte Fehltage“, erklärt Dennis Pütz.

Weit über dem kurzfristigen Erfolg am Kickertisch steht bei der Veranstaltung die Vermittlung von Ausbildungsverträgen. 250 Schülerinnen und Schüler sowie die Vertreter von 25 Unternehmen nutzen die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. „Je nachdem, welches Paket ein Unternehmen bucht, kann es einen oder mehrere Spieler anmelden und bis zu 120 Begegnungen mit Schülern haben“, erläutert Organisator Ralf Theo Hoffmann vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft. Zu den Partnern gehören zum Beispiel die Stadt Wiesbaden, Hotels und ein Autohaus. „Ich habe mit einer Dame von der DAK am Tisch gestanden und sie hat mich gefragt, in welchen Bereich ich gehen möchte“, berichtet die 15-jährige Alina. Dass sie mit der Mitarbeiterin einer Krankenkasse zusammen gespielt hat, passt insofern, als sie in die Medizin gehen möchte. Allerdings möchte die Schülerin der Elly-Heuss-Schule lieber studieren. Das Veranstaltungsformat finde sie dennoch gut. „Das ist was Neues, nicht so langweilig“, urteilt Alina. Dass sie ihr erstes Spiel mit 5:0 verloren hat, mindere ihr Vergnügen daran nicht.

Ebenso geht es einer Mitarbeiterin der „Maler Einkauf Gruppe“. „Das macht Spaß, man erlebt die Schüler auf Augenhöhe“, urteilt Sabine Will, Leiterin der Wiesbadener Niederlassung. Die haushohe Niederlage im ersten Spiel falle nicht ins Gewicht, wohl aber die Gelegenheit, mit 250 potenziellen Auszubildenden in Kontakt zu kommen. Schließlich benötige das Unternehmen an drei Standorten in der Region 15 Lehrlinge.

Etwa 25 Unternehmen und 250 potenzielle Auszubildende treffen an Kickertischen und Infoständen aufeinander. Foto: Sascha Kopp

Schüler brauchen hier keine schriftlichen Unterlagen

Die Schüler können dabei nicht nur auf zufällige Begegnungen am Kickertisch bauen, sondern auch im Vorfeld Gespräche buchen. „Über den Tag verteilt haben wir vier feste Termine. Ich gehe davon aus, dass es Personen sind, die sich bereits mit dem Unternehmen beschäftigt haben“, hofft Will. Auch viele Lehrkräfte sind von dem Format begeistert. „Sonst gibt es immer hohe Hürden. Viele Schüler haben Probleme mit dem Bewerbungsschreiben. Hier brauchen sie nichts Schriftliches“, lobt Karl-Heinz Mutschler von der Friedrich-Ebert-Schule. Durch das Turnier würden sie außerdem den Tag über bei der Stange gehalten. „Wir haben 32 Schüler dabei. Nächstes Mal kommen wir mit allen, die eine Ausbildung suchen könnten“, ergänzt Thomas Scholz, Abteilungsleiter an der Ebertschule.